

# Wer kennt Transoxanien?

**Beitrag von „Lemon28“ vom 3. Juni 2018 22:51**

Die Behandlung von Themen in Geschichte hängt tatsächlich von der aktuellen Geschichtsauffassung ab bzw. davon, was man als "Tradition" sieht. Ich kann mir z.B. nicht vorstellen, heutzutage großartig die "heroischen Germanen" zu behandeln bis zum Erbrechen. Das wäre ja auch rechtsradikal/nationalistisch. Oder schau dir mal an, was in der DDR so in den Geschichtslehrbüchern stand... da gabs sicher keine 5. Klässler, die nicht wussten, wer Lenin war. 😊

Was in den Lehrbüchern und Lehrplänen für Geschichte steht ist Ausdruck unserer aktuellen Geschichtsauffassung, das war schon immer so. Nur in demokratischen bzw. aufgeklärten Staaten ist man sich dessen bewusst und kritisiert sich auch selbst. Das war auch schon immer so, auch in sehr alter Geschichtsschreibung gibt es sehr wohl Schreiber, die sich bewusst waren, warum sie Thema XY so und so sehen. Genau dazu sollen die Schüler auch vorrangig befähigt werden, wenn sie Geschichte lernen. Das Themengebiet ist eigentlich schnurz, das wird nur exemplarisch an bestimmten Inhalten betrieben bzw. es gibt halt eine Vorstellung von "Allgemeinwissen", aber man kann das, was eigentlich Ziel in Geschichte ist, auch an anderen Inhalten lehren.

Im kompetenzorientierten Unterricht wäre es eigentlich machbar, dass man sich nicht auf bestimmte Kulturen und Epochen festlegt. Warum das trotzdem gemacht wird ist ne gute Frage. Das ist ja genauso wie in Deutsch, wenn die Schüler Literatur analysieren lernen ist es auch egal, was sie da lesen, aber es wird trotzdem festgelegt, dass sie z.B. Faust lesen sollen.